

Institut für  
Jugendarbeit  
Gauting



Berufsbegleitende Ausbildung zum\_zur  
„Spielleiter\_in im Erfahrungsfeld Theater“

XI. Lehrgang

September 2021 – Januar 2023

Basismodul der Grundlagenausbildung „Theaterpädagogik BuT“

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
1. Beschreibung	2
2. Zielgruppen	2
3. Ziele der Ausbildung	3
4. Inhalte der Ausbildung	4
5. Selbststudium	5
6. Coaching Prozess einer Soloarbeit	5
7. Zeitumfang	6
8. Abschluss	6
9. Seminarübersicht	7
10. Veranstalter und Ausbildungsleitung	8 ff.
11. Kosten und Vereinbarungen	10
12. Werkstattbeschreibungen	12
13. Terminübersicht	17
14. Bewerbungsbogen	18 ff.

„Der Mensch spielt nur,  
wo er in voller Bedeutung des Worts  
Mensch ist  
– und er ist nur dort ganz Mensch,  
wo er spielt.“

(Friedrich Schiller)

## 1. Beschreibung

Theater kann zum Ereignis, zum Spiegel der Gesellschaft werden. In einer Umgebung, die zunehmend auf Individualismus ausgelegt ist, kann Theater als Mittel gemeinschaftlichen Arbeitens ein Erfahrungsfeld sein, in der die Begegnung von Mensch zu Mensch mittels darstellender Kommunikation in vielfältiger Weise möglich ist.

Die Ausbildung will mit Grundlagen bekannt machen, die die Teilnehmenden zu gemeinsamen kreativem Handeln anregen. Dazu lernen die Teilnehmer\_innen verschiedene Ansätze des Ensembletheaters kennen. Hierbei wird ein Weg von der freien Improvisation für Spieler über die aktive Handhabung von Methoden bedeutender Theatermacher und Theaterpädagogen bis hin zur Rollen- und Szenenarbeit nach literarischen Vorlagen gegangen.

Neben der Theaterarbeit liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der Anleitung, Beobachtung und Auswertung von Gruppenaktionen. Dabei wird das Ziel verfolgt, Methoden und Techniken der theaterpädagogischen Gruppenarbeit zu entwickeln, die zum einen dem Produkt und zum anderen dem Prozess gerecht werden und die eine fruchtbare und flexible Wechselwirkung erlauben. Insbesondere wird auf den Transfer und die Einsatzmöglichkeit in der Jugendarbeit Wert gelegt.

Die Kursteilnehmer\_innen werden befähigt, mit diesen theatralen Kompetenzen die verschiedenen Dimensionen von Theaterspiel aufzuspüren und für die eigene Theaterarbeit als Multiplikator nutzbar zu machen.

## 2. Zielgruppen

Die Fortbildung richtet sich an alle, die Theaterarbeit im beruflichen oder ehrenamtlichen Rahmen initiieren (wollen), insbesondere Sozialpädagogen\_innen, Lehrer\_innen, Erzieher\_innen, (Jugend) Theaterleiter\_innen (im Schul- und Amateurtheater) sowie alle anderen Theaterinteressierten.

### Teilnahmevoraussetzungen:

Grunderfahrungen als Darsteller\_in oder Anleiter\_in

### 3. Ziele der Ausbildung

Ziel der berufsbegleitenden Fortbildung ist die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im künstlerischen, und (theater-) pädagogischen Bereich. Die Teilnehmer\_innen der Fortbildungsreihe erwerben Kompetenzen für die eigene pädagogische / theatrale Praxis.

Die Ausbildung ist abgestimmt auf die Rahmenrichtlinien des Bundesverbandes Theaterpädagogik (BuT) und bildet das erste von zwei Modulen für die Grundlagenausbildung Theaterpädagogik. Das Institut für Jugendarbeit des Bayerischen Jugendrings KdöR ist eine hierfür vom BuT empfohlene Bildungsinstitution.

Die Werkstätten sind größtenteils auch testierfähig im Rahmen des Fortbildungsprogrammes des Bundes Deutscher Amateurtheater (BDAT).

Die Zielsetzung im Einzelnen:

- Befähigung zur selbständigen Durchführung von Theaterprojekten mit unterschiedlichen Zielgruppen und Altersstufen
- Erlernen der Grundlagen des Theaterspiels und der Körperarbeit
- Kennen lernen verschiedener Methoden der Rollenarbeit und szenischen Arbeit
- Weckung der eigenen Spielfreude und Phantasie
- Förderung von Wahrnehmung, persönlichem Ausdruck und künstlerischer Darstellung
- Aneignung von Schauspiel-Grundlagen im Erleben und Darstellen wie auch von ästhetischen Kompetenzen
- Einblick erhalten in theatertheoretische Ansätze, Dramaturgie und Pädagogik, sowie in die Grundkenntnisse der Theatergeschichte
- Vermittlung verschiedener Formen der Regiearbeit (Abstimmung von Spielweise, Kostüm/Maske, Objekten/Requisiten, Klängen, Bühnenraum, Medien etc.)
- Kenntnisse erlangen über verschiedene Theatergenres und Stilmittel
- Einsichtnahme in Methodik und Didaktik in der Theaterarbeit
- Kennen lernen theaterpädagogischer Grundfragen, Methoden und Arbeitsfelder
- Sensibilisierung für Prozesse und Produktionen in der Gruppe
- Reflexion der eigenen Spiel- und Spielleitungspraxis

## 4. Inhalte der Ausbildung

Im Mittelpunkt der Ausbildungen stehen Grundlagen und Methoden der Theaterpädagogik wie auch Körperarbeit und verschiedenste Formen der Improvisation.

Hiermit soll die theatrale Spielfähigkeit der Teilnehmer\_innen neu erweckt und herausgefordert werden. Mit gezielten Übungen zu den Bereichen Bewegung, Mimik, Gestik, Timing werden Sinne geschärft und darstellerische Kompetenzen entdeckt. Spiel und Improvisation als schöpferisches Element erfahren und sich auf diesem Weg einem darzustellenden Thema annähern, wird im Mittelpunkt stehen.

Somit entsteht eine Auseinandersetzung mit Themen wie:

- Warm-up, Cool down, verbale/nonverbale Kommunikation, Statuenarbeit
- Schauspielpädagogik, Spielkompetenz, Konzentration und Kooperation
- Statusarbeit, Spiel- und Handlungsebenen, vorszenische Übungen
- Vorstellungsvermögen, Ausdrucksvermögen, Wahrnehmung
- Improvisation und Improvisationstheater

Durch szenische Arbeit im Ensemble, wie auch in Kleingruppen, ist zu erkennen, dass Theater erst in der Form des Rollenspiels zu seinem eigentlichen Wesen kommt und für Spieler wie Zuschauer seine Produktivität als Erfahrungs(spiel)raum zur Geltung bringt. In Rollen und Szenen werden die eigenen Vorstellungen, Gefühle, aber auch Verhaltensweisen und Verhaltensmöglichkeiten dargestellt. Über die Polarität von Gefühls- und Körperzuständen werden Haltungen eingenommen, wahrgenommen und besser verstanden.

Die Methoden bedeutender Theaterpädagogen können auch wegführen von einer naturalistischen Darstellung von Wirklichkeit und hin zu szenischen Spielprozessen, in denen der Spieler\_die Spielerin Haltungen einzunehmen hat – intellektuell wie körperlich. Nähe und Distanz sind ebenso bei Praktiken aus der Theaterpädagogik von Bedeutung. Jede Annäherung an eine Rolle wird für den\_die Darsteller\_in zu einem Dialog mit sich selbst. Je stärker er das eigene Denken und Fühlen zu entgrenzen vermag, umso mehr wächst in ihm das Leben seiner Rollenfigur. Er geht von sich aus und darf nicht bei sich stehen bleiben, bis aus dem „Ich selbst“ der gespielte „Andere“ hervortritt.

Die Arbeit an der Figur soll über theaterpädagogische Methoden für den Schauspieler über zwei Wege vermittelt werden: von außen nach innen (z.B. Brecht) und von innen nach außen (z.B. Boal). Somit entsteht eine Auseinandersetzung mit Themen wie begründetes Handeln, Text und Subtext, Status, Typ und Charakter, Schauspieltheorie.

## 5. Selbststudium

Die Teilnehmer\_innen sollen im Selbststudium:

- Die Kompetenz schulen, literarische Texte und Theatertexte inhaltlich zu verstehen und zu hinterfragen.
- Theater als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von (komplexen) gesellschaftlichen Situationen erleben und reflektieren.
- Vertiefte Struktureinsichten der in den Texten behandelten Themen gewinnen, sowie bedeutende Begriffe und Inhalte erkennen und klären.
- Die erfassten Inhalte verständlich und korrekt in eigener Ausdrucksweise, in formaler Sprache und mit Veranschaulichungen in Protokollen beschreiben.
- Übungseinheiten erarbeiten, vorbereiten und selbständig in der Gruppe anleiten.
- Szenische Hausaufgaben erarbeiten.

## 6. Coaching Prozess einer Soloarbeit

Im Theater-Coaching, das den Prozess einer szenischen Soloarbeit, von der Themenfindung, über den spielerischen Prozess bis zur Aufführung und Dokumentation begleitet, erhalten die Teilnehmer\_innen theaterpädagogische Unterstützung. Durch Denkanstöße, Erweiterung des eigenen Einflusses und Befähigung zum zieldienlichen Verhalten analysieren die Teilnehmer\_innen ihre theatralen Stärken und Schwächen. Sie erhalten Hilfestellung um auf ihre Stärken aufzubauen und lernen mit ihren Schwächen umzugehen, oder sie gar zu kompensieren.

## 7. Zeitumfang

Die berufsbegleitende Seminarreihe erstreckt sich über fünf Seminar-Wochenenden, á 24 Stunden, sowie eines mehrtägigen Workshops mit 36 Stunden, in einem Zeitraum von 15 Monaten.

Die Ausbildungsseminare beginnen jeweils am ersten Seminartag um 18 Uhr und enden am letzten Seminartag um ca. 16.00 Uhr.

Zwischen den jeweiligen Kursphasen sind entsprechend Einheiten für das Selbststudium einzurechnen.

Auf die Ausbildung entfallen ca. 156 Seminar-Stunden und zusätzlich sind mindestens 24 bis 60 Stunden für das Selbststudium zu kalkulieren, je nach Umfang und Thematik der Solo- und Hausarbeiten.

Im Anschluss daran kann das Modul 2 für die Ausbildung zum Theaterpädagogen BuT nach den Rahmenrichtlinien des Bundesverbandes für Theaterpädagogik (BuT) gestartet werden. Das Institut für Jugendarbeit des Bayerischen Jugendrings KdÖR ist eine hierfür vom BuT empfohlene Bildungsinstitution.

## 8. Abschluss

Mit Vollendung der Ausbildung („Modul 1“ Theaterpädagogik) erhalten die Teilnehmer\_innen ein ausführliches Zertifikat über die Inhalte und den erfolgreichen Abschluss zum\_zur

### **„Spielleiter\_in im Erfahrungsfeld Theater“**

Schauspiel – Regie - Anleitung

Als Leistungsnachweise müssen erbracht werden

- die Teilnahme an allen sechs Ausbildungsseminaren
- die selbständige Anleitung und Dokumentation von Gruppenübungen, Probenstunden / Anleitungseinheiten und deren Feedback
- für die szenische Abschlussarbeit zu Hause selbstständiges Proben an einem Solo und die Dokumentation der Arbeitsphasen in einer schriftlichen Hausarbeit.
- Präsentation einer szenischen Abschlussarbeit

## 9. Seminarübersicht

<b>Modul 1 - 5 WE á 24 UE + 1 WS mit 36 UE = 156 UE</b>
<b><i>Grundelemente des Theaterspielens, der Regiearbeit und Theaterpädagogik</i></b>
Improvisation und Spiel
Methoden der Theaterpädagogik nach Augusto Boal
Körpersprache und Bewegung - Maskenspiel
Methoden der Theaterpädagogik nach Bertold Brecht
Szenenarbeit mit Zeit, Raum und Requisit
Präsenz und Präzision auf der Bühne I
<b>Abschluss:</b>
<b>Spielleiter/in im Erfahrungsfeld Theater</b>

Unterrichtszeiten am Beispiel eines Wochenendworkshops:

Freitag:	19.00 Uhr	-	22.00 Uhr	=	4 UE
Samstag:	09.00 Uhr	-	12.00 Uhr	=	4 UE
	14.00 Uhr	-	18.00 Uhr	=	5 UE ( <i>incl. 15 min. Pause</i> )
	19.30 Uhr	-	21.45 Uhr	=	3 UE
Sonntag:	09.00 Uhr	-	12.00 Uhr	=	4 UE
	13.00 Uhr	-	16.00 Uhr	=	4 UE
<hr/>					
Gesamt:					24 UE
<i>(bei Mehrtagesworkshops erhöht sich die Anzahl der Stunden/Tag um 12 UE)</i>					

## 10. Veranstalter und Ausbildungsleitung

### Veranstalter:

Institut für Jugendarbeit des Bayerischen Jugendrings KdÖR

Germeringer Str. 30

82131 Gauting

Ansprechpartner: Martin Holzner

Telefon: 089 893233 13

Telefax: 089 893233 33

Internet: [www.institutgauting.de](http://www.institutgauting.de)



Im modernen Gästehaus stehen 34 Einzelzimmer und 10 Doppelzimmer (5 davon familiengerecht konzipiert) zur Verfügung, alle mit WC, Dusche, zum Teil mit Telefon und TV.



Mit 145 m<sup>2</sup> Seminarraum mit federndem Holzparkettboden steht ein für Tanz und Theater idealer Arbeitsraum zur Verfügung. Für Kleingruppenarbeiten bekommen wir weiterhin zwei bis drei zusätzliche Räume und somit bieten sich idealste Arbeitsbedingungen.



**Durchgängige theaterpädagogische Leitung:**

**Hermann J. Vief**

Schulstraße 20D  
D-96269 Großheirath

**Marion Beyer**

Lehengasse 23  
D-96450 Coburg

**E-Mail: [vief-beyer@erfahrungsfeld-theater.de](mailto:vief-beyer@erfahrungsfeld-theater.de)**

**[www.erfahrungsfeld-theater.de](http://www.erfahrungsfeld-theater.de)**



Hermann J. Vief

- Kultur- und Theaterpädagoge BuT®
- Regisseur
- Schauspieler
- Fortbildungsbeauftragter der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (BKJ) für den Kompetenznachweis Kultur
- Juror für den Bayerischen Amateurtheaterpreis im VBAT (Fachbereich Schauspiel)
- Qual. Teacher of Performing Arts



Marion Beyer

- Theaterpädagogin
- Drama Teacher (National School of the Arts, South Africa)
- Trainer Method Acting (USA)
- Regisseurin, Autorin
- Jurorin für den Bayerischen Amateurtheaterpreis im VBAT (Fachbereich Kinder- und Jugendtheater)
- Qual. Teacher of Performing Arts

## Ausbildungsleitung am Institut für Jugendarbeit:

### Martin Holzner

Direktor des Instituts für Jugendarbeit

Germeringer Str.30

82131 Gauting

Telefon: 089 893233 13

Telefax: 089 893233 33

Email: holzner@institutgauting.de



Martin Holzner

- Dipl.-Sozialpädagoge (FH)
- Master Sozialmanagement

## 11. Kosten und Vereinbarungen

EUR 1.990,-- für Theater-Amateure bzw. Mitglieder von Theatervereinen

EUR 2.190,-- für alle Anderen

Die **Zahlung** des Beitrages ist **in 3 Raten** zu leisten. Genauereres wird in einem Teilnahmevertrag geregelt.

In diesem Beitrag sind eingeschlossen alle Kosten für Lehrmaterialien, Unterkunft und Verpflegung.

### **Bewerbungen bis 31. August 2021 an:**

Institut für Jugendarbeit

Herrn Martin Holzner

Germeringer Str. 30

82131 Gauting

## 12. Werkstattbeschreibungen

### Werkstatt 1 (24 UE) - Improvisation und Spiel

#### Ausgangslage

Es gilt der theaterpädagogische Ansatz, dass jeder, sowohl die\_ der professionelle als auch die\_ der nichtprofessionelle Darsteller\_in improvisieren kann, wenn diese\_r Phantasie und Imagination einsetzt. Wahrnehmung, Phantasie und Imagination werden somit zu den drei Grundsäulen der Improvisation.

#### Ziele

Die Teilnehmer\_innen werden befähigt die Techniken der Improvisation gezielt für die Weiterentwicklung an eigenen Szenen anzuwenden. Sie lernen, dass der theatrale Gestaltungsprozess auch immer ein Auswahlprozess von Ideen ist, in dem der Zufall und die Spontaneität eine wichtige Rolle spielen.

#### Inhalte

- ⇒ Entwicklung der Improvisationsfähigkeit und spielerischen Kreativität
- ⇒ Improvisation nach freien oder vorgegebenen Texten
- ⇒ Mimische und gestische Improvisation
- ⇒ Experimente mit musikalischen Elementen auf der Bühne
- ⇒ Einführung in besondere Formen der Improvisation (z.B. Theatersport)
- ⇒ Improvisation als theatrales Prinzip

#### Methoden

- ⇒ Theaterimprovisation nach Keith Johnstone, Viola Spolin

## **Werkstatt 2 (24 UE) - Körpersprache und Bewegung – Maskenspiel**

### **Ausgangslage**

Körpersprache und Bewegung haben im Rahmen von theaterpädagogischen Prozessen eine große Bedeutung. Insbesondere Bewegungs- und Maskentheater bieten vielfältige pädagogische Möglichkeiten, die auf der kreativen Auseinandersetzung mit den individuellen Bewegungs-, Spiel- und Ausdrucksweisen basieren.

### **Ziele**

Die Teilnehmer\_innen erweitern durch gezielte Körperarbeit ihr Bewegungsrepertoire und lernen alltägliche Bewegungen in theatrale Abläufe umzusetzen. Sie werden befähigt mit Bühnenpräsenz zu agieren um mit Körperspannung, Konzentration und Fokus auf der Bühne zu stehen. Sie erforschen Mimik, Gestik, Haltung und Bewegung als Mittel menschlicher Kommunikation und lernen diese gezielt und wiederholbar zu gestalten, um sich ihre Wirkung in Spielsituationen besser nutzbar zu machen.

### **Inhalte**

- ⇒ Körperbewusstsein, Stimulation
- ⇒ Körperwahrnehmung im Raum und in der Bewegung
- ⇒ Konzentration und Entspannung
- ⇒ Einführung in die Körpersprache (Gestik, Mimik)
- ⇒ Körper- und Bewegungstraining
- ⇒ Interaktionstraining, Körperkommunikation
- ⇒ Einführung in das Spiel mit der neutralen Maske

### **Methoden**

- ⇒ Inputs, Ensemble- und Kleingruppenarbeit, musikalische Elemente

## **Werkstatt 3 (48 UE) – Methoden der Theaterpädagogik**

### **Ausgangslage**

In der theaterpädagogischen Arbeit haben sich verschiedene Methoden und Theaterformen entwickelt. Namhafte Theatermacher wie Boal, Brecht, Stanislawski etc. haben mit ihren Theaterformen große Veränderungsprozesse herbeigeführt. Im Mittelpunkt steht der\_die einzelne Teilnehmer\_in in seiner Funktion als anleitender Theaterpädagoge in Verbindung mit dem Einsatz dieser Methoden.

### **Ziele**

Die Teilnehmer\_innen sind in der Lage sich intensiv mit verschiedenen Formen und Konzeptionen der Theaterpädagogik auseinander zu setzen, um auf theoretischer Ebene ästhetisch bildende Fragen zu reflektieren und diese mit theaterpraktischen Erfahrungen in Beziehung zu setzen.

Grundanliegen ist die Formulierung eines theaterpädagogischen Modells für die Bildung der Gesamtpersönlichkeit der Teilnehmer\_innen im Sinne der Stärkung eines positiven Selbstkonzepts.

### **Inhalte**

- ⇒ Theorien und Formen der Theaterpädagogik an Beispielen der Methoden von Augusto Boal und Bertold Brecht
- ⇒ Methodische Arbeit der Theaterpädagogik
- ⇒ Vermittlungsbeziehung zwischen Theaterpädagoge und Spieler
- ⇒ Planung, Anleitung und Evaluation von Übungseinheiten

### **Methoden**

- ⇒ Kleingruppenarbeit
- ⇒ Kompositionsmethoden der Variation und Parallelführung

## **Werkstatt 4 (36 UE) – Szenenarbeit mit Zeit, Raum, und Requisit**

### **Ausgangslage**

In der szenischen Gestaltung befassen sich die Theaterpädagog\_innen u. A. mit folgenden Fragen:

Wie strukturiere ich Raum und Zeit, die so untrennbar zusammen gehören? Wie kann ich Räume, Handlungsebenen und Tempi bewusst einsetzen? Wie verändere ich das Spiel mit dem Einsatz von Requisiten?

### **Ziele**

zum Thema Zeit:

Die Teilnehmer\_innen nehmen Zeit als Gestaltungsfaktor wahr, lernen die Wirkung von unterschiedlichem Tempo und sind in der Lage spielerisch mit diesen Faktoren umzugehen.

zum Thema Raum:

Die Teilnehmer\_innen können durch experimentieren in unterschiedlichen Spielebenen mit diesen umgehen. Ebenso wird ihr Verständnis von wechselseitiger Bedingung von Raum und Spiel geschult.

zum Thema Requisit:

Die Teilnehmer\_innen sind in der Lage mit dem theatralen Gestaltungsmittel Requisit umzugehen und entdecken deren Bedeutungsvielfalt, um diese bewusst im Spiel einzusetzen.

### **Inhalte**

- ⇒ Partner-Improvisation
- ⇒ Szenenentwicklung
- ⇒ Gestaltung von kurzen offenen szenischen Texten
- ⇒ Zeitraffung und Zeitdehnung
- ⇒ Spiel- und Handlungsebenen
- ⇒ Spiel mit dem Requisit

### **Methoden**

- ⇒ Slow Motion, Zeitraffer, Standbild
- ⇒ Gruppenarbeit
- ⇒ Verbale Soli nach Dr. Weinberger

## **Werkstatt 5 (24 UE) - Präsenz und Präzision auf der Bühne I**

### **Ausgangslage**

Als Ereignis der Umsetzung (Inszenierung) einer dramatischen Idee (eines Dramas oder einer anderen literarischen Vorlage) auf einer Bühne, oder einem vom alltäglichen Leben erkennbar abgegrenzten Ort stehen letztendlich immer die Aufführung und deren Analyse für die\_den Theaterpädagogin\_en.

### **Ziele**

Die Teilnehmer\_innen sind entsprechend qualifiziert sich mit der Konstruktion von Rollenfiguren im Theater zu befassen und entwickeln ein Spiel- und Aktionsprofil, das ihnen eine Orientierung für das Agieren auf der Bühne liefert.

### **Inhalte**

- ⇒ Sichtung von szenischen Materialien
- ⇒ Annäherung an Ausdrucksmöglichkeiten einer Rollenfigur
- ⇒ Coaching von Spielprozessen
- ⇒ Präsentation von Soloszenen

### **Methoden**

- ⇒ Entspannungsformen in der Kleingruppe
- ⇒ Einzelarbeit

## **13. Terminübersicht**

### **Modul 1 – Ausbildungsjahr 2021 – 2023**

#### **24. bis 26. September 2021**

Werkstatt 1 (24 UE) - Improvisation und Spiel  
Einstiegswochenende  
Referenten: Marion Beyer, Hermann J. Vief

#### **14. bis 16. Januar 2022**

Werkstatt 3 (24 UE) – Methoden der Theaterpädagogik  
theaterpädagogische Methoden nach Augusto Boal  
Referenten: Marion Beyer, Hermann J. Vief

#### **01. bis 03. April 2022**

Werkstatt 2 (24 UE) - Körpersprache und Bewegung – Maskenspiel  
Referenten: Marion Beyer, Hermann J. Vief

#### **15. bis 17. Juli 2022**

Werkstatt 3 (24 UE) – Methoden der Theaterpädagogik  
theaterpädagogische Methoden nach Bertold Brecht  
Referenten: Marion Beyer, Hermann J. Vief

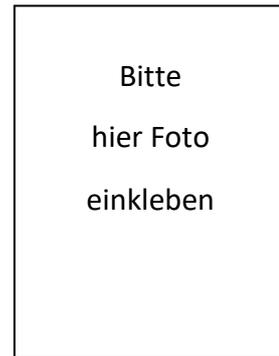
#### **13. bis 16. Oktober 2022 (Doppeleinheit)**

Werkstatt 4 (36 UE) – Szenenarbeit mit Zeit, Raum und Requisit  
Referenten: Marion Beyer, Hermann J. Vief

#### **13. bis 15. Januar 2023**

Werkstatt 5 (24 UE) - Präsenz und Präzision auf der Bühne I  
Abschlusswochenende  
Referenten: Marion Beyer, Hermann J. Vief; Albert Fußmann

**Bewerbung** für die Zusatzausbildung  
„Spielleiter\_in im Erfahrungsfeld Theater“  
Kursdurchgang XI  
Oktober 2021 bis Januar 2023  
am Institut für Jugendarbeit Gauting



Nachname|Vorname: .....

Geburtsdatum:.....

Straße: .....

Postleitzahl|Ort: .....

Telefon dienstlich: .....

Telefon privat: .....

Telefon mobil: .....

E-Mail: .....

Beruf|Tätigkeit: .....

Arbeitsfeld:

ehrenamtlich

freiberuflich

hauptberuflich

sonstiges

Einzelzimmergarantie (EZG):  ja  nein

Stornobedingungen: Ein Rücktritt von der Ausbildung ist bis 3 Monate vor der Ausbildung gebührenfrei möglich. Bei Rücktritt nach diesem Zeitpunkt bis 1 Monat vor Ausbildungsbeginn berechnen wir 150 Euro. Kann der Platz über die Warteliste besetzt werden entsteht eine Bearbeitungsgebühr von 50 Euro. Bei Rücktritt ab 1 Monat vor Ausbildungsbeginn ist die erste Rate zu entrichten. Ich akzeptiere die Stornobedingungen.

Ihre in der Anmeldung genannten Daten werden in einer automatisierten Datei gespeichert und dienen ausschließlich der Planung, Durchführung und Abrechnung der Veranstaltung. Die Weitergabe an Dritte, außer an Personen (z. B. Referent\_innen), die mit der Erbringung von Leistungen im Rahmen der Veranstaltung betraut sind oder an andere Teilnehmer\_innen zur Bildung von Fahrgemeinschaften, ist ausgeschlossen.

---

Ort, Datum

Unterschrift

**Fragen zum beruflichen Werdegang**

Beruflicher Ausbildungsabschluss: .....

Berufsbezeichnung/ Titel: .....

Datum des Abschlusses: .....

Bitte listen Sie Ihre bisherigen Erfahrungen und Kenntnisse in der Theaterarbeit auf:

von - bis	Tätigkeit
.....	.....
.....	.....
.....	.....

Spielen Sie ein Musikinstrument oder verfügen Sie über andere künstlerische Fähigkeiten? Welche und auf welchem Niveau?

.....  
.....  
.....

**Fragen zum Interesse an der Zusatzausbildung:**

Was sind Ihre Motive für die Zusatzausbildung?

.....  
.....  
.....

Welche Perspektiven verbinden Sie mit der Zusatzausbildung?

.....  
.....  
.....

Welche Aspekte der Ausschreibung bzw. des Curriculums haben Sie besonders angesprochen?

.....  
.....  
.....

Erhalten Sie für diese Ausbildung Unterstützung von Ihrem Arbeitgeber/Verein?

Ja

Nein

Wenn ja, in welcher Form erhalten Sie eine Unterstützung?

.....  
.....  
.....

Wie sind Sie auf die Zusatzausbildung aufmerksam geworden?

.....  
.....

**Herzlichen Dank für Ihre Mühe – wir freuen uns über Ihr Interesse.  
Auf eine gute Zusammenarbeit!**